

# Steinerne Brücke

**B**is auf einen indirekten Hinweis aus dem Jahr 1744 (Tod zweier Jesuiten im Glan) liegt die Geschichte dieser oberen Brücke von Rehborn im Dunkel. 1824 errichteten die Bayern nach nur achtjähriger Regierungszeit dieses imposante Bogenwerk aus massiven Sandsteinquadern mit Fahrbahnbrüstung. Eisgang und Hochwasser verursachten am ursprünglich hölzernen Vorgänger jährlich zu hohe Kosten. Seit dieser Zeit trägt sie zur Unterscheidung der „*holze Brigg*“ am späteren Bahnhof den Namen „*stäner Brigg*“.



**E**ine seichte Stelle, eine Furt, die Wagen mit Zugvieh überqueren konnten, ist heute in der Nähe der Steinernen Brücke nur schwer vorstellbar. Und trotzdem gab es sie. Im 30-jährigen Krieg (1618 - 48) änderte der Glan sein Bett flussabwärts zur Mühle. Der Übergang, wohl schon recht früh ergänzt durch einen Steg und danach ein hölzernes Bauwerk, ist unter den mittelalterlichen Verkehrsströmen zu betrachten. Er erschloss die Nahregion sowohl über den Sankt Antoniusshof (ehemals Gut des Klosters Disibodenberg) als auch über Raumbach nach Abtweiler – Meddersheim sowie auf der anderen Glanseite über Odernheim.